

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 52

Artikel: Regiescant in pace : zwei Bundesrichtern am 18. Dezember gewidmet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-politisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

Verlag und Expedition: Hofgasse Nr. 2.

Abonnementsbedingungen:

Für 3 Monate Fr. 3. —; 6 Monate Fr. 5. —; 12 Monate Fr. 10. — franko für die Schweiz; für das Ausland mit Porto-Zuschlag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter des In- und Auslandes; in Zürich die Expedition, sowie sämtliche Ablagen; ferner in:

Aarau: H. R. Sauerländer, Buchhandlung.

Basel: Chr. Meyri, Buchhandlung.

Bern: H. Blom, Annoncen-Expedition.

Chur: L. Hitz, Buchhandlung.

Luzern: Dolefschal's Buchhandlung.

Schaffhausen: C. Schöch, Buchhandlung.

St. Gallen: Weittlin'sche Buchhandlung.

Winterthur: Meuler-Hausheer & Cie, Buchhandl.

Zürich: Schabelitz'sche Buchhandl. (Gäsar Schmidt).

Erscheint jeden Samstag.

Briefe und Gelder franko.

Requiescant in pace.

Zwei Bundesrichtern am 18. Dezember gewidmet.

Hoch stand er einst und trug das weiße Kreuz
Gewandt und sorgsam in den starken Händen;
Doch als ein bess'rer nahm des Höchsten Reiz,
Ließ er den Sinn sich leider rechtsum wenden
Und grossend trat er aus dem Heer der Freien
— Zu denen, welche „Rom“ und „Kanton“ schreien.

In heißer Schlacht schlug er uns auf das Haupt
Und wand den Siegeslorbeer um die Schläfen.
Doch sieh! in kurzer Frist ward er entlaubt,
Denn siegreich schlugen wir das zweite Treffen.
Weit war das Feld mit Todten dicht bedeckt!
Für immer ist der Feind dahingestreckt.

Heut ist der Leichnam nun begraben worden,
In welsches Land folgt ihm ein langer Zug
Von edlen Herr'n aus Westen, Zentrum, Norden,
Aus Freunden und von solchen, die er schlug.
Man hört nicht Jubeln, sieht auch keine Thräne;
Es heißt: *De mortuis nil nisi bene*.

* * *

Doch seht, welch' Schauspiel! Einen zweiten wieder,
Dem wir als Freund einst grüne Kränze wanden,
Legt opfernd man ihm auf den Hügel nieder,
Weil er uns schlug, die ihm zur Seite standen.
Fürwahr ein seltsam, seltsames Geschick! —
Doch ruht nun aus und kehrt nicht so zurück.

Politisch todt, erwacht zu neuem Leben
Und pflegt und bauet die Gerechtigkeit,
So wird das Volk euch seinen Segen geben
Und der Gedrückte freud'ge Dankbarkeit.
An's Vaterland, an's theure, schließt euch an,
Das „Vaterland“ laßt ziehen seine Bahn!